reichte Kalkbeständigkeit durch Einverleibung von Salzen hochmolekularer Sulfosäuren oder Sulforizinen in gewöhnliche Seifen genügt noch nicht vollständig.

Für Netz- und Emulgierzwecke kommt schon eine ganze Reihe von Präparaten unter den Namen Nekal, Leonil, Algosol, Betan, Dinaton, Oktatron usw. in den Handel. Noll gibt einen ausführlichen Analysengang zur Untersuchung derselben.

R. E. Lg.

o) Filtrieren, Klären, Schlämmen, Staubbindung, Zerkleinern, Rauchfrage.

Spengler u. Landt, **Isoelektrischer Punkt der Entfärbungskohlen.** (Zeitschr. f. Zuckerind. 78, 25, 1928.)

Gemeint ist hier die p_H , also eine Angelegenheit von Verunreinigungen. Die p_H wechselt oft bei der gleichen Sorte in erheblichem Maße, was auf das Adsorptionsvermögen von Einfluß sein kann.

R. E. Lg.

p) Histologische Technik, Härtung und Färbung mikroskopischer Präparate.

Buscalioni, L., u. G. Roccella, **Die Abgabe von aktivem Sauerstoff durch gewisse pflanzliche Organe.** (Malpighia 31, 1, 1925.)

Schon 1900 hatte Buscalioni Kollodium auf Pflanzenteile aufgestrichen und nach Abziehen des trocknen Häutchens einen Reliefabdruck der Gewebsoberfläche erhalten. Jetzt wird dem Kollodium etwas Guajakharz zugesetzt und dadurch ein lokalisierter Nachweis von aktivem Sauerstoff oder von oxydierenden Fermenten ermöglicht.

R. E. Lg.

Plenk, H., **Ueber argentophile Fasern (Gitterfasern) und ihre Bildungszellen.** (Ergebn. d. Anat.- u. Entwicklungsgesch. 27, §302, 1927.)

Von den drei wichtigsten Silberimprägnationsmethoden von Bielschowski-Maresch, Achucarro und Rio-Hortega wählte Plenk die letztere. Dabei zeigte sich, daß das Resultat erheblich von der Temperatur bei der Einwirkung der alkoholischen Tanninlösung abhängt. Bei 50° erhält man viel bessere Präparate als bei 40°. — Sehr empfohlen wird die Ueberführung der unbeständigen Silberchromatpräparate Golgi's nach der Methode von Zimmermann in braune Silberpräparate mittels sodahaltigen Formaldehyds.

R. E. Lg.

Rothgardt, A., **Versilberungsmethoden für Cilien.** (Zentralbl. f. Bakt. 103, 430, 1927.)

Zur Darstellung der Geißeln wird die Bakterienaufschwemmung auf sauberen Objektträgern zuerst mit einer Brechweinstein enthaltenden Lösung von Tannin, dann mit Silberoxyd-Ammoniak behandelt.

R. E. Lg.

Jurasky, K. A., **Aufgaben und Ausblicke für die paläobotanische Erforschung der nieder-rheinischen Braunkohle.** (Braunkohle 27, 436, 1928.)

Zwei Arten von außerordentlich widerstandsfähigen Membranen ermöglichen die Bestimmung des Pflanzenbestandes der ehemaligen Moore und Torfe. Es sind die Hüllen der Pollenkörner und die Kutikula, d. h. die korkähnliche Deckschicht des Laubblattes.

R. E. Lg.

Bücherbesprechungen.

Die Chemie der Gegenwart und die Biologie der Zukunft. Antrittsvorlesung von R. Kuhn. 31 Seiten. (Rascher & Cie., Zürich 1928.) Geh. RM 1,40.

Kurzer Ausblick auf die neueren Atomtheorien und die immer größere Herrschaft der Zahl. — Bedeutung der wissenschaftlichen Arbeit für die Weiterentwicklung der Technik. — Im Ausblick auf die Biologie ist auch von Adsorptionen, heterogener Katalyse usw. die Rede.

R. E. Liesegang.

Smith-Haber's „Praktische Uebungen zur Einführung in die Chemie“. 3. Aufl. Neu herausgegeben von V. Kohlschütter. 132 Seiten. (G. Braun, Karlsruhe 1928.) Geh. RM 5,—, geb. RM 5,60.

Anweisungen zu anorganischen Versuchen. Drei Seiten betreffen auch das kolloidchemische Gebiet. Dann folgen immer Fragen: „Welche zwei Gruppen von kolloiden Lösungen lassen sich nach den Versuchen mit Kieselsäure und Arsentrisulfid unterscheiden? Kann ein bestimmter Stoff kolloide Lösungen nur einer dieser zwei Arten bilden? Ist der kolloide Zustand eine Eigentümlichkeit bestimmter Stoffarten?“ — Das Buch ist eine gute Stütze des Lehrers, der erste Anfänger in chemische Arbeiten einzuführen hat.

R. E. Liesegang.

Notizen.

Ergänzung zur Arbeit „Untersuchungen über die Form und Struktur von Bodenteilchen“. Von G. I. Pokrowski (Koll.-Zeitschr. 45, 158, 1928.)

In der obengenannten Arbeit sind in Fig. 3 die Verteilungskurven zweier Böden vorgeführt, welche die Werte von $\frac{dC}{d(2r)}$ als Funktion von $2r$ darstellen.

Die Konzentration C bedeutet hier nicht die Zahl, sondern die gesamte Masse der Teilchen, wie es auch gewöhnlich in solchen Fällen angenommen wird. Nur bei einer solchen Verteilungskurve können die beiden Maxima genügend gut veranschaulicht werden.

Moskau, Juni 1928.

Berichtigung.

In der Arbeit Brass-Torinus, Koll.-Zeitschr. 45, 256 ff. sind durch den Umbruch einige Unstimmigkeiten entstanden:

- Der erste Absatz S. 260, rechte Spalte, muß zwischen den Tabellen XI b und XII stehen.
- Die Tabelle XV muß über dem vorletzten Absatz (Die Teilungskoeffizienten . . . [Mittelwert 20,3] . . .) S. 260, rechte Spalte zu stehen kommen.

Schluß des XLV. Bandes.

Titel und Inhaltsverzeichnis zum XLV. Band liegen diesem Hefte bei.